

Führung durch Groothusen

KRUMMHÖRN Die erste Dorf- und Kirchenführung dieses Jahres findet am Donnerstag, 23. Juni, um 11 Uhr in Groothusen statt. Treffpunkt ist die Kirche in Groothusen. Hero-Georg Boomgaarden informiert über das historische Warfendorf, das vor dem Deichbau als Hafentort und Handelsiedlung diente. Im Zentrum befindet sich die Kirche. Aber wie wurde sie gebaut und warum zielt den Kirchturm ein goldener Schwan, wenn es sich doch um eine reformierte Kirche handelt? Wie sah das Leben in den kleinen Arbeiterhäusern rundherum bis in die 1960er Jahre aus und was hat Groothusen mit dem schwedischen Königshaus zu tun? Der Eintritt ist frei, es wird um Spenden für die Interessensgemeinschaft Groothusen gebeten.

Kirche bittet um Altpapier

MITTEGROßEFEHN In der Kirchengemeinde Mittegroßefehn findet eine Altpapiersammlung statt. Von Freitag, 24. Juni, bis Sonntag, den 26. Juni, steht an der Kirche ein Container für die Entsorgung von Altpapier und Pappe bereit.

Radtour mit dem ADFC nach Timmel

AURICH Der ADFC Aurich lädt am Sonntag, 26. Juni, zu einer Spurensuche unter dem Motto „Van Dörp to Dörp“ ein. Die Teilnehmenden treffen sich beim Leuchtturm am Auricher Hafen, wo sie um 10.30 Uhr abfahren. Die etwa 60 Kilometer lange Strecke führt laut Ankündigung über Apenwolde, dem Aldingewalde aus dem 15./16. Jahrhundert, nach Timmel und zurück. Die Fahrt mit einem E-Bike ist sinnvoll aber nicht Voraussetzung, teilt Tourenleiter Dieter Reiter mit. Anmeldungen bitte unter Tel. (04941) 99 13 11.



Trinkwasser ist kostbar, aber nur ein kleiner Teil davon wird in Deutschland für die Ernährung gebraucht.
Foto: DPA/Patrick Pleul

Grundwasser: Vorhersagen geplant

Ein neues Projekt aus Norden soll dabei helfen, die Entwicklung für die kommenden Jahre vorzusehen

Michael Hillebrand

Wenn es lange trocken bleibt, hat das auch Folgen für den Grundwasserspiegel. Trotz zahlreicher Messstellen kann man diesen jedoch noch nicht langfristig vorhersagen, um rechtzeitig reagieren zu können. Das soll sich nun ändern, hieß es kürzlich in Norden. Dort stellte der Niedersächsische Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWK) zusammen mit Umweltminister Olaf Lies (SPD) seinen Jahresbericht vor.

Vor allem die Trockenjahre 2018 bis 2020 hätten gezeigt, welche Auswirkungen diese auf den Grundwasserstand haben. Während dieser im Nordwesten und Westen von Niedersachsen noch auf einem normalen Niveau gelegen habe, sei die Lage im Osten des Landes ernster gewesen. Das machte Stephanie Gudat, Leiterin des Bereichs Wasserwirtschaft und Strahlenschutz, deutlich. In Zukunft müsse man aber nicht nur mit weiteren Fällen von extremer Trockenheit rechnen, sondern auch mit mehr und auch heftigeren Hochwassern, warnte sie.

Darum hat der NLWK

nun das Messprogramm Klima-Grundwasserstand erstellt, mit dessen Hilfe weitergehende Analysen gemacht werden sollen. Schon jetzt gibt es laut dem Landesbetrieb 2300 Messstellen in Niedersachsen, von denen wiederum 161 für das neue Programm ausgewählt worden sind. Sie sollen dabei helfen, die lokal unterschiedlichen Lagen aufzuschlüsseln. Auch eine Webanwendung für die Bevölkerung ist geplant. Stephanie Gudat hofft darauf, dass diese Ende des Jahres einsatzbereit ist und man dann täglich aktualisierte Daten abfragen kann.

Bis Wasser unten ankommt, passiert viel

Umweltminister Olaf Lies sprach in diesem Zusammenhang von einem „Nutzungsdruck“ und meinte damit die vielen verschiedenen Stellen, die auf das Grundwasser angewiesen sind. So müssten auch immer wieder wasserrechtliche Genehmigungen für Projekte erteilt werden, die zukünftig auf Grundlage der Prognosen besser getroffen werden könnten. Entscheidungen sollten dann immer die Fachbehörden, nicht die Politik, ffordern.

Das Problem ist laut Gudat derzeit, dass der Grund-

wasserstand zwar gemessen werden kann und man auch die Grundwasser-Neubildungen berechnen könne. Bis der Regen versickere und unter der Erde an seinem vorläufigen Endpunkt ankomme, „passiert aber viel“. Beispielsweise spielt die Geologie eine Rolle, was zu lokal unterschiedlichen Grundwasserständen führen kann. Diese Unterschiede sind wiederum ein Grund dafür, dass der NLWK schon seit dem Jahr 2012 Regionalberichte veröffentlicht, in denen Fragen wie die aktuelle Menge und die Qualität des Trinkwassers an einzelnen Orten im Fokus stehen.

Die Anpassung an den Klimawandel bezeichnete Lies in Norden als die größte Herausforderung für Niedersachsens Wasserwirtschaft und für den Naturschutz. Viele Milliarden Euro müssten dafür ausgegeben werden und die Arbeiten dauerten Jahrzehnte. Es gelte, die Aufgaben schrittweise zu erledigen und gleichzeitig sorgsam mit dem Wasser hauszuhalten. Er forderte, ein intelligentes Wasser-Managementsystem zu entwickeln, bei dem es darum gehe, Wasser für Trockenzeiten möglichst lange zu speichern und bei extremen Wetterlagen möglichst schnell wieder abzuführen.

Fit für den Straßenverkehr

Projektwoche in Tannenhausener Grundschule beendet / Training für Radfahrprüfung hat begonnen

AURICH Drei Tage lang drehte sich in der Grundschule Tannenhausen alles um das Thema Verkehrssicherheit. „Wichtig war und ist, dass die Schülerinnen und Schüler für das Thema Sicherheit im Straßenverkehr sensibilisiert werden und sie situationsangemessene Verhaltensweisen einüben“, teilt Schulleiterin Claudia Wiltung mit. Der hintere Park-

platz sei zu einem Parcours umfunktioniert worden, der in den Jahrgangsstufen 1 und 2 mit dem Roller und in den Jahrgangsstufen 3 und 4 mit dem Fahrrad durchquert wurde. Die Projekttag in Kooperation mit der Verkehrswacht Aurich, der Präventionsstelle der Polizeiinspektion Aurich, dem Landkreis Aurich, der Verkehrsakademie Au-

rich, Emden und Leer sowie dem Ortsverband Aurich der Johanniter-Unfall-Hilfe statt.

Die Polizei erklärte, woran man einen echten Polizisten erkennt und der Radfahr Simulator wurde genutzt, um bei gefährlichen Situationen im Straßenverkehr angemessen zu reagieren. Des Weiteren wurden die Fünf-W-Fragen bei einem Notruf



Eifrig beantworten Grundschüler Fragen.

Foto: Claudia Wiltung

geübt. Die Schüler erfuhren ferner, warum das An-

schwollen im Auto so wichtig ist und weshalb der Fahr-

radhelm zur Sicherheit notwendig und unerlässlich ist. Auch die Frage nach dem toten Winkel sind die jungen Teilnehmer mit einem Lastwagen der Fahrschule auf den Grund gegangen. Der dritte Jahrgang der Grundschule hat in diesem Rahmen sein Training für die Radfahrprüfung begonnen, sodass die Prüfung bald stattfinden kann.

Bessere Chancen für Migranten sind das Ziel

Anerkennungsberatung und Jobcenter im Kreis Aurich helfen Eingewanderten und Geflüchteten bei Integration und Arbeitsvermittlung

AURICH Ein Neustart in einem fremden Land nach Flucht, Verfolgung, wirtschaftlicher Not oder aus anderen Gründen ist für die meisten Menschen eine große Hürde und Belastung. Es beginnt bereits damit, dass die Abschlüsse nicht in deutscher Sprache vorliegen und übersetzt werden müssen. Viele Migranten haben auf der Flucht wichtige Unterlagen zurückgelassen, Ausbildungen oder Studium mussten zum Teil abgebrochen werden.

Hilfe und Unterstützung bietet laut einer Mitteilung die Anerkennungsberatung des IQ Netzwerks und die Arbeitsvermittlung des Jobcenters des Landkreises Aurich. „Das Förderprogramm



Royentan Moslih (von links), Pia Aeils und Malte Hinrichs kümmern sich um Migranten.
Foto: Landkreis Aurich

Integration durch Qualifizierung (IQ) zielt auf die nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit Migrationshintergrund ab und hat sich als gute Adresse für Eingewanderte und Ge-

flüchtete erwiesen“, meint Royentan Moslih, der die Beratungen im Landkreis Aurich führt. So können hierüber unter anderem Möglichkeiten geklärt werden, inwieweit Abschlüsse aus dem Ausland in Deutsch-

land bewertet und anerkannt werden können, indem auch Kontakte zu zuständigen Behörden oder Institutionen hergestellt werden. Das IQ Netzwerk begleitet den Angaben zufolge von der Antragstellung bis zur Abwicklung. „Ziel ist, dass ein im Ausland erworbener Berufsabschluss auch zu einer bildungsadäquaten Beschäftigung in Deutschland führt“, erklärt Moslih.

Ein Teil der Migranten in der IQ-Beratung wird parallel beziehungsweise in Kooperation mit der Arbeitsvermittlung im Rahmen einer individuellen Integrationsplanung beraten und gefördert. Hierin besteht die Schnittstelle beider Institutionen. „Die Verbesserung

der Teilhabechancen von Menschen mit Migrationshintergrund ist in der Arbeit des Jobcenters eine wichtige Aufgabe. Wir sind deshalb froh über die Zusammenarbeit mit unseren Netzwerkpartnern“, betont Malte Hinrichs, Abteilungsleiter Arbeitsvermittlung Norden. „Die ist oft entscheidend, um Wissen und Ressourcen zu binden und optimal zu nutzen.“

So werden zum Beispiel Teilnahmen an Sprach- und Integrationskursen, Vermittlungen in Arbeit und Ausbildung, in Berufspraktika oder passende Qualifikationsmaßnahmen gemeinsam initiiert oder gefördert im Zuge der Anerkennung von im Ausland erwor-

benen Abschlüssen, beruflichen Qualifikationen oder Zertifikaten gewährt.

„Wir wollen die Menschen

„Wir wollen gemeinsam den Weg für eine erfolgreiche Integration in Arbeit oder Ausbildung ebnen.“

Pia Aeils
Arbeitsvermittlung Norden

erreichen und gemeinsam den Weg für eine erfolgreiche Integration in Arbeit oder Ausbildung ebnen“, bringt es Pia Aeils auf den Punkt. Sie ist verantwortlich in der Arbeitsvermittlung

Norden für die Beratung der geflüchteten Menschen aus der Ukraine.

IQ-Beratungen im Landkreis Aurich werden jeden Mittwoch in Aurich, DRK-Kreisverband Aurich, Schmiedestraße 13, und jeden Donnerstag in Norden, Landkreis Aurich (Jobcenter), Mackeriege 1, angeboten.

Terminvereinbarungen mit Royentan Moslih oder Pia Aeils sind unter Telefon (0491) 9262043 und (04941) 165987 sowie per E-Mail an royantent.moslih@kleeer.de und avm-nor@landkreis-aurich.de möglich. Die Beratungsformate sind vertraulich und kostenlos.